**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 3 (1877)

**Heft:** 18

Rubrik: Feuilleton: Kurzer Leitfaden eines Piüsler's für die Reise nach Rom [2.

Teil und Schluss]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der dreizehnte Sauptmann.

Im deutschen Reichstag, mit ernstem Gesicht, herr Moltke, der große "Schweiger", es spricht: "Die Welt, sie ist so voll List und Trug, Daß der hauptleute zwölse sind nicht genug, Ju schüßen uns vor den Franzosen.

D'rum gieb mir, gelehriges Parlament, Den Dreizehnten je für ein Regiment; Es ist zwar Frieden, doch währet's nicht lang, So zieh'n wir nach Frankreich mit Sang und Klang, Mit dem Kriege den Frieden zu stiften".

So sprach er, der Schweiger, so ist's gescheh'n, Der Hauptkeute sind's jest Dreie und Zehn, Gerettet ist also der Vater Rhein, Lieb' Vaterland kannst nunmehr ruhig sein — Nur greif' in den Beutel und zahle. Der Himmel ist gnädig und Moltke ist groß, Und sich schinden und placken des Bürgers Loos. D'rum stille gestanden und Rechtsumkehrt! Bom letzten Groschen den Beutel geleert, Sonst bringt Euch der "Schweiger" zum Schweigen.

Es hungert das Bolf und groß ist die Noth, An Hunderttausend, sie haben nicht Brod; Der Bater verschmachtet, die Mutter verdirbt — Warum "die Kanaille" wohl Hungers stirbt? — — Fragt Vismard und Moltse, der Schweiger.

Doch die Stunde, sie rinnt in der Zeiten Lauf, Und es hält die Geschichte kein Hauptmann auf. Wann die Völker sich schaaren zum Weltgericht Und des Volkes Stimme das Urtheil spricht: — Das — "Schweiger" — will heut' ich verschweigen!

Rebelfpalter.

Was ift Zobelfang?

— Eine sehr angenehme und nügliche Beschäftigung, die ben Bewohnern ber Turfei und vielleicht auch Desterreichs als beste Borbereitung auf ihre Zukunft nicht angelegentlich genug empsohlen werben kann.

### Grafusation.

Begludtes Bolf, begludt auch beine Söhne! Es hat bie Lanbesfrau im Sturm ber horen Das langersehnte Fürstentind geboren, Damit sich beine Wohlsahrt endlich trone.

Nun steige Jubel, tragt Trompetentöne Die Freudenkunde rauschend allen Ohren! Und überzeugend aus Kanonenrohren Erhebe sich beisallendes Gedröhne.

Doch — Ha! — die ihr im Unterthanenschwindel So triumphirend schwingt, die Fürstenwindel, Sie trieft noch frisch von eures Blutes Flüssen.

Und eure Kinder werben sterben muffen In ungeheurem Glend und im Leibe Für biese Fürst- und Unterthanenfreude!

## Sin Fortschrift in der Annexionspolitik.

Gine Bolfsversammlung ber Botokuben hat geruht, bem Stammessoberhaupt mit bem ebenso finnreichen als praktischen Borichlage auf ben Leib zu ruden, daß es ihnen allerhöchft seine Rase zum allgemeinen Besten gebe, und zwar damit

- 1. fein eigenes Gebiet möglichft abgerundet werbe,
- 2. bie Unterthanen einmal eine genießbare Gnabe ju schmeden befommen.

### Wäre ich,

was ich ware, wenn ich ware, was ich ohne ben Krieg ware, so ware ich heute, was ich überhaupt gern ware.

Da ich aber nicht fein fann, was ich fein will, so will ich fein, was ich ju sein wunschte und bas wird boch nichts ungerades sein, weil Sein ober Nichtsein gegenwärtig die Frage zu sein scheint.

La France.

### Meutralität.

England erflärte, in dem orientalischen Krieg neutral bleiben zu wollen. Das ist ein neues Ruhmesblatt für die charaktervolle Politik diese Landes; es ist ihm vollständig gleichgültig, an wem es etwas verdient!

# Fenisseton.

## Aurger Leitfaden eines Piuster's

für die Reise nach Rom. (Shluß).

In Flüelen steigt ihr wieder an's Land; von da ab dis zur Spihe des Gotthard sollst Du das haupt nicht bebeden und die Schuhe ausziehen, benn das Ländchen Uri ist so fromm, daß ihm selbst das Leder schaen könnte und wäre es auch nur Schweißleder. Um Gotthard kniet Ihr nieder vor dem Loch und betet drei Ave, denn durch dieses Loch kommt man, wenn es sertig ist, am ringsten nach Rom und in den himmel; doch hüte Tich Dein Geld zu zeigen, sonst glauben sie, Du seist Einer, der Subvention bringen will und plündern Dich aus.

Droben auf bem Berge werbet Ihr im Hofpiz empfangen; die Hunde, welchen Ihr begegnet, fürchtet nicht; sie kennen Cuch schon und versteben, wohin die Reise geht. Sehet Cuch diese klugen und schönen Thiere an; wenn ber Mensch am Berfrieren ist, so retten sie ihn mit Schnaps, nach dem Besehl der frommen Männer, die wissen, wie's gemacht wird.

Jenseits bes Gotthard fommt 3fr in ben Teffin; bort stimme bas Lieb an: "Heil Dir im Siegestrans", benn fie haben gesiegt, unsere Bruber, für jett und immerbar

Da hörst Du auch zum ersten Mal die italienische Sprache; die Sprache des heiligen Statthalters; die kannst Du also als einsacher Sterblicher nicht verstehen und darum verlaß Dich von da ab auf Deinen Jührer, der leitet Alles wohl.

Aber halte Deine Augen immerhin offen, ben Blid ftets etwas himmels wärts gerichtet, benn das hat ben Bortheil, bag Du die Kapellen, Kirchen und Stationen weniger übersiehst und bag Du weniger in die Wirthshöuser bineinköllt.

Wo immer Du einem Geistlichen bei ber langen Thalfahrt begegnest, spenbe ihm etwas für seine Armen und laß Dich von ihm segnen, benn es thut noth, baß sein Geist auch unsere deutschen Kantone etwas mehr burch: webe, wenn's besser tommen soll.

Ueberhaupt macht Ihr ja diese Reise in bem angebeuteten Sinne. Behe, wenn Ihr in der heiligen Stadt Gure Augen nur auf bas Beltliche richten wurdet und heimkehrtet, wie ein Ochse von einem Kleeacker.

Nachdem Ihr aus bem Kanton Tessin in das Königreich Italien übergetreten seid, ist das Berhalten etwas zu ändern. Ihr könnet thun, wie Ihr seid; nur beim Durchmarsch durch die Dörfer und Stadte bildet eine seite Bilgerkolonne und zichet betend oder singend Eure Straße. Damit es etwas besser tönt und einen einschmeichelndern Anstrich bekömmt, könnt Ihr wohl singen:

Auf ber Welt und in der Welt Lebt fich's gut von selber; Benig Sinn und recht viel Geld Ziert die größten Kälber.

Das ist ein Marschlier, ju bem sich ausgezeichnet marschiren laßt. Wenn's nicht Alle können, so wird's der herr Graf schon vorsingen, damit bald bie ganze Schaar Melodie und Worte kennt. Kommen auch hie und da Schniger vor, so macht bas nichts, die Gegenden, durch die man zieht, verstehen vom

### Wunderli.

Es thut ber alte, liebe Fleden "Ramfen" Nach einem edlen Spiele fich benamfen. So "ramfete" mit Pfarrer "Bunderli" Um Gelb und haus und andern "Plunderli", Der eble "Duret" und verftund gu "ftechen", Gewann ein allerliebstes "Erbverfprechen", Schon Biele gog ber herr mit Stich und Trumpf, Mit Glud und Glang aus ichwarzem Söllensumpf. Der Teftamentler barf ju himmel fpringen, Sobald in Lachat's Raften Thaler flingen. Run magen's andre Erben gang expreß, Und broh'n bem Gottesmanne mit Prozeß. Sogar ber Bunderli macht Buft und zischelt: "Die Karten maren, glaub' ich, falich gemischelt". -Das ärgert Duret gang absunderli Und findet's von bem Manne "wunderli".

Appenzell 3. Rh. hat an seiner letten Landsgemeinde durchaus schwarz gewählt.

Bahricheinlich haben praftische Rudfichten biefes Landchen hiezu vermocht, benn bei dieser Farbe tommt man nie in ben unangenehmen Fall, fich waschen ju muffen.

Ronfervativer. &D, wenn ich nur nußte, was wir anfangen mußten, baß immer fammtliche Referendumsvorlagen verworfen murben. Mitramontaner. D, das ist febr einfach; ba diese Borlagen immer febr viel Papier verschlingen, so baut man eine Staatspapier= muhle und dann wird das Bolf, damit bieselbe rentirt, immer Alles ben Bach ab ichicken.

### Erklärung.

3ch erklare hiemit bes Bestimmtesten, baß bas bieser Tage ftattgehabte Erbbeben mit ber Unftellung unfers Dbervogts Coutin in absolut feiner Beziehung fteht, obgleich bieselbe etmas schlechtes Wetter gemacht hat.

N. O. B.

Das verfteht man unter Berhaftung?

- Das durch bas Gesetz garantirte Recht bes Ginzelnen, sich auf Rosten bes Staates fo lange ernahren ju laffen, bis man burch einen mitleidigen Beamten wieder freigelaffen wird.

Bas nütt es dem Menschen, wenn er noch fo viel Gerg hat, und wenn etwas Underes Trumpf ift ?!

Deutschen so wenig, als ein gewiffer Augustin von den himmlischen Ziebarthen, welche nach bem Fegefeuer ben Strenggläubigen ju Theil werden.

In ber Rahe von Rom gibt es Rauber. Im Falle Guch folche über: fielen, flebe jeder Ginzelne, daß man Gud erft in den Rerter des heiligen Batere geben laffe und bann follen fie bei Gurer Rudfehr wieder vorfprechen, bann hat's ja nichts mehr ju fagen, 3hr feid bann fo entblößt, wie der Gfel Caul's, acht Tage, nachdem man ihm bas Fell abgezogen.

Ueber das Berhalten in Rom felbft tein Bort, das Gerg wird für mich fprechen.

Tretet ein wie in den Dom gur Meffe; andachtig, betend oder fingend; am beften aber ftill, mit gefenttem haupte, wie ein reuiger Gunder zum Stuhle des henkers.

Denn Rom, bas ift ein Safen, Gin hafen rief engroß, Drinn wimmelt es von Schafen, Bon Schafen flein und groß. Der hirt fitt auf bem Gite, Dem Thron Unfehlbarkeit. Und fommt er in die Site, Go hagelt's weit und breit.

Nicht lange werbet Ihr warten muffen, bis Guch bas Glud zu Theil wird, vor bas Angesicht bes armen Gefangenen zu treten. Starret ihn nicht an, wie ein Ziegenbod einen fremden Saufirer, fonbern blidet ftets gur Erbe und füßt ihm, mas er Guch hinhalt.

Dieß für einstweilen; bas Benauere folgt nach.

Empfange meinen Segen.

herr Redaktor!

Mich frankt es, wenn mir die Leute nachreben, ich hatte fein Gefühl für die Bracht ber Natur, für die Schönheit des Erschaffenen. Berr Gott, wenn ber Fruhling fommt, und Alles ichon grun wird, wenn bie Blumen bluben und die Nachtigallen ichlagen, und bann Abende - frifches Bier mit Leberwurft und Sauerfraut! Ich werd' doch wiffen, was ich on ift! Ein naturphilosophirender Abonnent.



Chueri. Das ift nub übel, Rägel, e fo es Rechtsbotli für e Millian und 15 tuufig Franke, wie d'Mordostbahn ja eis überchunt vun Glarnere!

Ja ebe, i has g'hort; aber fageb, Chueri, wie dunt is benn bas Rägel. Ding use, wenn sie's nub cha zahle?

Chueri. Bah, das gahd gang ginau, wie bin andere. Nach 21 Tage wird pfändt und b'Glarner dommed halt en leere Pfandichn über.

Rägel. Ja, en leere, warum nud gar; Ihr faged boch au Strahl Sache. Die donned ja gar nub fage, "bas Eigethum wird vu br Frau agsproche".

Auflösung bes Scherg: Rebus in voriger Nummer:

#### Laiterie.

#### Brieffasten.

Unleserlicher. Mit Bergnügen verwendet; es kann nur gut thun, hie und da etwas binauszulenditen. —? i. Z. Früber bezog der Henker gerade so viel Honerar für seine Leifungen, als die beiden Bürgermeister zusammen; also dürfte dech wohl die Besoldung des detressens Verrn Schriebers auch nicht unzugreisen sein. — P. S. i. C. Wir hossen hervern Schriebers auch nicht unzugreisen sein. — P. s. i. C. Wir hossen betreksenden Kertn Schriebers auch nicht unzugreisen sein. — P. s. i. C. Wir hossen sein Wonate des Jahres viele Blüthen zu Tage sördern, damit man für die übrigen Monate des Jahres viele Blüthen zu Tage sördern, damit man für die übrigen Monate des Jahres viele Botlichung entuchmen können. — Spatz. Solcher Reklamenhelden in Bersen zu gedenken, scheint uns Zeit und Kaum verschwendet; diese Wögen nacht nan blos durch Zigneriven todt. Auf Wiedersschen. — ? i. L. Sie sind ein "geschlägener" Wann, wenn dieser Vers an die Dessenkeit, feurige Kohlen auf d. Haupt zu sammeln. Besten Gruß. — X. i. W. Die Revolverzeschichte soll verwerthet werden auf diese oder sein Beste. — R. M. Zu Bapterford; lassen die diese illegitime Kind Ihrer Wusser nur wundern wir und vielmehr über Sie, daß Sie sich darüber überbaupt nur wundern wir und vielmehr über Sie, daß Sie sich darüber überbaupt nur wundern können. Denn es gibt doch ofsendar noch viel Winderschareres in diesem Hessen. — N. i. Z. Der Wit stu, der lassen wird nicht aufgenommen. Unonymes wird nicht aufgenommen.

## Auf den " Aebelspalter" fann fortwährend

abonnirt werden.

pr. 3 Monate Fr. 3. bis Ende des Jahres Fr. 7. 50.

Sodann eröffnen wir ein Saisonabonnement für bie Monate Mai bis Septbr. à Fr. 5. —

### Annoncen

find an die Annoncen-Expedition Drell, Fußli & Cie. in Burich einzusenden.

Die Expedition.